

den reichen, wenn unaufhörlich gelebete Verträge im Reichstag unternehmen werden ohne genügende Vorbereitung und ohne daß die große Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der tatsächlichen Verhältnisse hierbei berücksichtigt sind und ohne daß den Beteiligten zur Gelegenheit gegeben ist, mit ihren aus der Erfahrung geschöpften Wünschen und Wünschen gehört zu werden. Am 12. des Reichstages gegenwärtig vorliegenden Anträge auf Ausdehnung des Arbeiterlohnes erklärt daher der Ausschuss des Reichstages deutscher Industrieller es für unangenehm notwendig, daß die Gesetzgebung auf diesem Gebiete weiter in Anspruch genommen wird, eingehende Erhebungen darüber angestellt werden, ob und in wie weit zu einem gelebten Vorgehen ein praktisches Bedürfnis vorliegt, ob die Konventionen der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt hierdurch beeinträchtigt sind und nicht das wohlverstandene Interesse der Arbeiter selbst gefährdet werde. Hierbei ergeht es insbesondere mündenswerth, daß auch Arbeiter, welche für Familienangehörige zu sorgen haben, gehört werden. Ferner erklärt der Ausschuss des Reichstages deutscher Industrieller, in Erwägung, daß Wünsche, die vereinzelt vorkommen mögen, in anderer Weise befriedigt werden können, sich schon jetzt gegen die generelle Begrenzung der Arbeitszeit erwohnter männlicher Personen."

* Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde in namentlicher Abstimmung mit 135 gegen 98 Stimmen der Schlusssatz betreffend der Autonomie der katholischen Kirche abgelehnt.

* In dem am Sonnabend Vormittag stattgehabten französischen Ministerrat machte Ministerpräsident Ferry Mitteilung von der Antwort Englands auf die Vorschläge der Mächte bezüglich Ägyptens. Danach ist England damit einverstanden, daß die aufzunehmende Anleihe von 9 Millionen von allen Mächten oder auch nur von einigen derselben garantiert werde, ferner acceptirt England eine fünfprozentige Steuer auf die Coupons aller ägyptischen Anleihen für die Dauer von 2 Jahren, nach Ablauf dieser Frist soll von den Mächten bestimmt werden, ob die Couponsteuer forterhoben werden soll und für welche Zeitdauer. Im Uebrigen scheint England geneigt, die Frage der Freiheit der Schifffahrt im Suezkanal mit den anderen schwebenden Fragen verbinden zu wollen. — Bei den Neuwahlen zum Senat wurden nach den jetzt bekannten Resultaten 40 Republikaner und 10 Konservative gewählt. In 11 Departements haben Stichwahlen stattgefunden. Die Republikaner haben 3 Sitze verloren und 10 gewonnen. — Nach einem Telegramm aus Ostfongom vom Sonnabend ist nach einem heftigen Gefecht bei Stellung ein Angriff der französischen Truppen mit einem Verlust von 75 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen worden.

* Auch das italienische Kabinett hat sich mit den englischen Vorschlägen zur Regelung der ägyptischen Verhältnisse im Wesentlichen einverstanden erklärt. Die Regierung erklärt sich außerdem bereit, an einer internationalen Enquete Theil zu nehmen, wenn dieselbe von allen Mächten übereinstimmend als unerlässlich angesehen werden sollte. Wenn keine Einstimmigkeit in dieser Beziehung vorhanden ist, so sollte dies die Ausföhrung des über die anderen Punkte bereits geschlossenen Einvernehmens nicht hindern, vorbehaltlich der Vereinbarung eines anderen Mittels zur Prüfung der ägyptischen Finanzlage. Die Note drückt schließlich die Verwahrung der italienischen Regierung darüber aus, daß man die internationale Vereinbarung über die Freiheit der Schifffahrt im Suezkanal beschleunigen wolle, eine Vereinbarung, zu welcher die Regierung bereits gelegentlich der Konstantinopeler Konferenz die Initiative ergriffen habe.

* General Wolseley meldet in einem Telegramm aus Corti, daß die mit Geschützen, Kavallerie und einem Kamelkorps versehene Kolonne unter General Carl von Sandak via Aduabehmed nach Berber aufgebrochen sei. Neuere Nachrichten vom Obersten Stewart liegen nicht eingelaufen. Die Kolonne des General Carl ist 2914 Mann stark und führt 9 Kanonen mit. Sie wird also den Mäkten des anderen Expeditionskorps decken sollen.

Die Brumen Abu-Alea (zu deutsch: Vater der Felsenriffe) waren schon zweimal die Stätte blutiger Schlachten: Das erste Mal im 15. Jahrhundert unter dem ägyptischen Khalifen Barsbeai und das zweite Mal 1827, als Ibrahim Pascha, Mehemed Ali's Sohn, gegen Schendy vordrang. In diesen beiden Schlachten errang das von Ägypten kommende Heer den Sieg. Methamneh, wohin General Stewart vordrängte, liegt Schendy in schräger Richtung am Nil gegenüber. Schendy besitzt zur Zeit zwei Oberherren, Gordon und Mohamed Achmed, den Mahdi. Die Dampfschiffe des erleren beherrschen nämlich den Fluß und die angrenzenden Stadttheile, während in der oberen Stadt die Truppen des Mahdi stehen. Auch außerhalb der Stadt stehen Infanterien, und zwar in einem besetzten Lager. Zwischen Methamneh und Schendy existirt keine Schiffsbrücke und besorgen Boote den Verkehr.

* In polnischen Kreisen hat, wie man aus Petersburg berichtet, der Ulas über die verschärfte Durchführung eines älteren Ulaes vom Jahre 1865, betreffend das Verbot der Erwerbung von Grundbesitz durch Personen polnischer Abstammung in dem neun westlichen Gouvernements, viel Begeisterung hervorgerufen, weil er unerwartet gekommen. Im großen Maßstab wurde der Ulas von 1865 dadurch umgangen, daß russische Käufer vorgehoben wurden, die ihrerseits die Güter an Polen auf lange Termine verpachteten, sowie durch allerlei fiktive Umgehungen. Da man russischerseits diesen Umgehungen gegenüber durch die Finger sah, so hofften die Polen, das 1865'er Gesetz würde allmählig ganz in Vergessenheit geraten. Deshalb ist der neue, alle fiktiven Umgehungen als ungesetzlich in bestimmter Zeit aufhebende Ulas für das Polentum ein harter Schlag, zugleich ein Sieg der Russifizierungspolitik Gurkos und namentlich des Wilnaer Generalgouverneurs Rakanow. Die russische

Presse ist natürlich durch den Ulas sehr befreidigt. Der „Monaja Wremja“ genügt derselbe übrigens noch nicht, sie fordert als unerlässliche weitere Maßregel die Verstärkung der russischen bäuerlichen Besitztümer in den neun Westprovinzen.

* Im Senate zu Washington wurde am Sonnabend ein Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Verbindung und Bestrafung solcher Verbrechen, die mittelst Explosivstoffen in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern begangen sind. Die Vorlage wurde einer Kommission zur Vorberathung überwiesen. Der Gesetzentwurf beantragt auch die Bestrafung jeder wissenschaftlichen Theilnahme an der Transportierung und Ablieferung von Sprengstoffen für verbrecherische Zwecke. Es heißt, daß der Gesetzentwurf vor den vorgezogenen in London stattgehabten Explosionen im Staatsdepartement entworfen war, daß aber die Explosionen deren Einbringung beschleunigt hätten.

Neue Dynamit-Attentate

haben, nachdem kaum das Entsetzen über den Versuch, London Bridge in die Luft zu sprengen, sich gelegt hat, am Sonnabend Nachmittag wieder in London eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Um 2 Uhr Nachmittags fanden im Parlamentsgebäude, und zwar an zwei verschiedenen Stellen desselben, Explosionen statt; die eine Explosion erfolgte in der unterirdischen Kapelle von Westminster-Hall, die andere in einer zu den Zubehörräumen führenden Vorhalle. Die Fensterheben an der Frontseite von Westminster-Hall sind zertrümmert. Die Explosion richtete bedeutenden Schaden in dem Raume des Hauses der Gemeinen und in den Vorzimmern nächst dem Stuhle des Sprechers an. Die Centralhalle, in welcher die Couloirs der beiden Kammern auslaufen, wurde sehr beschädigt. Zwei Polizisten in Westminster Hall wurden schwer verwundet und der Zustand des einen ist ein sehr bedenklicher. Auch ein Besucher von Westminster Hall ist schwer verletzt. Eine Explosion fand im Tower um 2 Uhr und zwar in dem Theile des weißen Thurmes statt, wo Gewehr-Vorräthe aufbewahrt werden. Es waren gerade viele Besucher anwesend. Alle Fenster wurden zerbrochen; es brach Feuer aus, dasselbe wurde aber bald gelöscht. Das Gebäude ist in keinem Theile nicht beschädigt. Fünf Personen sind verwundet worden, darunter zwei Frauen schwer. Verhaftungen haben, bis jetzt noch nicht stattgefunden.

Eine spätere Depesche bringt noch folgende Einzelheiten: Wie die Untersuchung herausgestellt hat, muß ein Paket Dynamit in dem zweiten Etage des Weißen Thurmes des Tower, im sogenannten Bankeisaal, hinter eines der vielen Gewehrregale gelegt worden sein. Es sind mehrere Hundert Gewehre beschädigt und ist sonst vielfacher Schaden durch die Explosion angerichtet worden. Sonnabends ist der Eintritt in den Tower frei und derselbe in Folge dessen viel mehr besucht, als an anderen Tagen. Zur Zeit der Explosion befanden sich etwa 70 Menschen im Weißen Thurm, von denen, wie es jetzt heißt, nur vier Personen verletzt wurden. Auch im Parlamentsgebäude wurde das Publikum nur Sonnabends eingelassen. Vermuthlich haben sich die Liebeltäter unter das Publikum gemischt und sind nach Niederlegung des Dynamits eilig entkommen. In Betreff der Explosion im Westminster wird angenommen, daß die beiden Polizisten ein auf der Kellerterrasse liegendes Paket fanden aufgenommen hatten, als dasselbe explodirte. Der Zustand Beider ist hoffnungslos. Auch mehrere in der Nähe befindliche Personen sind verletzt worden. In Folge dieser Explosion sind viele Leute, welche sich in diesem Augenblicke in den Räumen des Hauses der Gemeinen befanden, nach Westminster Hall geeilt, um die Ursachen kennen zu lernen, sonst hätte die gleich darauf folgende Explosion im Hause der Gemeinen ohne Zweifel Vieles das Leben gekostet. Zwei wegen Verdachtes der Theilnahme an dem Verbrechen verhaftete Personen sind wieder freigelassen worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser empfing am Sonnabend Nachmittag den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Albrecht. Den Abend über verließ Allerhöchstdieselbe allein im Arbeitszimmer. Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich dagegen am Abend nach Charlottenburg begeben, wo dieselbe längere Zeit im Augustastift verweilt. Am gestrigen Vormittage empfing E. Majestät der Kaiser zum Vortrage den Hofmarschall Grafen Perponcher und demnächst den Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg und erledigte darauf Regierungs-Angelegenheiten. Um 1 Uhr Nachmittags ergriffen bei E. Majestät dem Kaiser E. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, um sich von Allerhöchstdieselben vor seiner Abreise zu verabschieden. Während der Nachmittagsstunden verließ E. Majestät im Arbeitszimmer und arbeitete bis zum Diner, welches die Kaiserlichen Majestäten gemeinsam einnahmen, allein. Ueber das Befinden des Kaisers geht der „Post“ die Mitteilung zu: Der gestrige Tag ist sehr gut verlaufen. Der Kaiser erledigte die persönlichen Geschäfte. Der Schlaf in der vergangenen Nacht war recht befriedigend. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin begingen gestern die Feier des Tages ihrer Vermählung. Am Vormittage wohnten dieselben mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinnen Töchter dem Gottesdienste in der Nikolai-Kirche bei. Am Nachmittage vernahm die Kronprinzliche Familie, wie schon an den vorhergehenden Tagen, sich durch Schiffschulaulaufen auf den Gewässern des Thiergartens.

* Der russische Botschafter am Berliner Hofe, Fürst Drioff, wird sich demnächst von Paris nach Italien begeben, um dort seiner Gesundheit wegen noch einen längeren Aufenthalt zu nehmen. In Berlin dürfte der Botschafter erst im März zum Geburtstage des Kaisers wieder eintreffen.

* Die „N. A. Z.“ publizirt an leitender Stelle eine Korrespondenz aus Amerika, die vor der Auswanderung dahin warnt. Der Artikel schließt: „Wer sich also vor Schaden bewahren will, der bleibe dort, wo er ist; hier ist kein Platz für ihn, denn die eichichtesten Arbeiter müssen feiern.“

* Kronprinz Rudolf von Oesterreich unternahm sich am Donnerstag Vormittag einer kleinen Operation, indem eine in der Hand entzündete Geschwulst durch einen Einschnitt beseitigt wurde. Der Kronprinz ist hierdurch geneigt, für die nächste Zeit das Zimmer zu hüten, eine Gefahr ist jedoch in keiner Weise vorhanden.

* Nach einer in Bremen angelangten Kabeldepesche sind die ersten Berliner Kinder anfangs Januar d. J. in Angola-Bequena gelandet. Es sind dies der Ingenieur Conradt aus der alten Leipziger Straße mit einer Anzahl Handwerker, welche am 18. Oktober v. J. mit dem von Herrn J. A. Aderitz gehörigen Segelschiffe „Tilly“ von Bremen abfanden und nach einer Fahrt von über 80 Tagen wohl und munter an der Westküste Africas ankamen. Herr Conradt hat mit seinen Handwerkern die Aufgabe übernommen, Wohnveruche aus Wasser vorzunehmen. — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß daß der in der alten Leipziger Straße wohnhafte Glodengießer Metke vor Kurzem zwei große Kirchenglocken nach den neu erworbenen deutschen Kolonien in Westafrika abgehandelt hat und mit dem Guffe zweier anderer dort hin bestimmter Glocken gegenwärtig noch beschäftigt ist.

* Aus dem Laden des Uhrmachers B. in der Dresdener Straße in Berlin wurde am Freitag Abend gegen 6 Uhr ein auf dem Radentisch stehender Kasten mit 34 verschiedenen Taschenuhren im Werthe von 800 bis 1000 Mark in der sehr kurzen Zeit gestohlen, während sich die Frau den Uhrmachers, welcher abwesend war, in das hinter den Laden belegene Wohnzimmer begeben hatte. Innerhalb dieser wenigen Augenblicke ist der Dieb in den Laden eingetreten und hat sich unter Abnahme des Uhrmachers sofort und unbemerkt wieder entfernt.

* Eine Arbeiterinnen-Versammlung, die am Freitag im „Eiseller“ in Berlin stattfand, um gegen die Beschränkung der Frauenarbeit Stellung zu nehmen, war von etwa 350 Frauen besucht, denen sich ungefähr 50 Männer angeschlossen hatten. Nur die Minderheit der erschienenen Frauen gehörte dem Arbeiterstande an, die Mehrzahl hatte sich nicht zur Begegnung in die Versammlung geföhrt. Den Vorsitz führte Hr. Dr. Hofmann-Lichterfeld, das Referat erstattete die Fr. Schulzmann-Schaf, welche empfindl. Protest gegen die im Reichstag angeregte Beschränkung der Frauenarbeit einlegte. Zum Worte meldete sich nur ein Herr, dem es jedoch nicht gegeben wurde. Unterschriften für den Protest erfolgten nur sehr spärlich.

* Bei dem Braunschweiger Landgerichte ist, wie der Nat.-Ztg. geschrieben wird, münnehr die erste Klage gegen die Erben des Herzogs Wilhelm, den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland, eingelaufen. Das dortige Herzogliche Waisenhaus flagt nämlich auf Herausgabe der Wertherstatue des Gutes Hedwigsburg (zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel). Veragtes Gut war von dem im Jahre 1704 gestorbenen Herzog Rudolf August als Fideikommiss zum Besitze des jedesmaligen Erbprinzen bestimmt worden mit der Klausel, daß es bei einem etwaigen Aussterben des braunschweigischen Hauses an das Herzogliche Waisenhaus zu Braunschweig fallen solle. Da die Erben des Herzogs Wilhelm das Gut, welches schon im vorigen Jahrhundert anderweitig vergeben wurde und längt in Privat Händen sich befindet, nicht mitgeteilt haben, so flagt jetzt das Waisenhaus gegen sie als Rechtsnachfolger des ausgestorbenen Fürstenthums auf Wertherstatue des Gutes. Es handelt sich um eine Summe von rund 500000 Ml.

* Das Schenburgericht in Bonn verhandelte am Sonnabend gegen den Wörder Zahnknecht, welcher die Gattin des Kölner Rechtsanwalts Carlmann im Walde bei Dersdorf ermordet und beraubt hatte. Die Geschworenen gaben ihr Verdict auf Schuldig des Mordes und des Raubes ab, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte.

* Aus Jena wird dem „V. T.“ gemeldet, daß Herr Dr. Feschel-Lösche, nebst Frau Gemahlin, wohlbehalten und sehr befriedigt über seine Erfolge von seiner afrikanischen Reise dorthin zurückgekehrt sei.

* Wie der „Mein Gut.“ hört, hat Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Heinrich Koch, welcher am 23. ds. in Wiesbaden gestorben ist, die Stadtgemeinde Wiesbaden, abgesehen von bescheidener Legate, zu seiner Universalerbin eingesetzt.

* Professor Arthur Henninger, der älteste Sohn des nassauischen Schriftstellers und Dichters Kloys Henninger, ist, wie der „Taunusbote“ meldet, im Alter von erst 34 Jahre in Paris verstorben. Derselbe war Verfasser eines Werkes: „Kunst und Natur.“

* Aus Delnsitz wird dem „V. T.“ über die bereits gemeldete Schlagwetterexplosion gemeldet: Von dem leitenden Gynastrikerums alsobald an Ort und Stelle entsendeten Kommissar Dr. Freiesleben ist folgendes Telegramm abgegangen: Die am Freitag Vormittag 10 Uhr erfolgte Schlagwetterexplosion im „Balsbacher“ des Steinfoltenvereins Hohnsdorf hat 17 Menschenleben gekostet.

Durch die herrschende Arbeitslosigkeit und durch den strengen Winter ist die Noth unter der arbeitenden Bevölkerung in unserer Gemeinde in diesem Jahre besonders groß. Vor allen Dingen darunter solche Familien, welche die öffentliche Wohlthätigkeit der Stadt oder sonstiger Vereine in Anspruch zu nehmen nicht in der Lage sind oder sich auch davor, aus einem gewissen Ehrgefühl, scheuen. In solchen Fällen muß vielfach die kirchliche Armenpflege eintreten. Wir sind aber gegenwärtig ohne Mittel und können oft nicht helfen, so gern wir möchten. Wir bitten daher miltthätige Herzen in Stadt und Gemeinde, uns Mittel zu übersenden, um unsere Arbeit der Barmherzigkeit thun zu können. — Im **Parrhause zu Glaucha**, Mittelwache 7, wird auch der kleinste Betrag entgegengenommen werden.

Der Vorstand der kirchlichen Armenpflege.
Knuth, Pastor. **Müller**, Pfälzprediger. **Dettenborn**, Stärkefabrikant.

**Vorschussbank
 des Handwerkermeister = Vereins.**
 Mittwoch den 28. Januar Abends 8 Uhr Generalversammlung
 im „Kühlen Brunnen.“
 Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Bericht über Dividende. 3) Vorstandswahl. 4) Ballotage neuer Mitglieder.

Der Vorstand der Vorschussbank.
 Dienstag den 27. Januar Abends 7 Uhr
 im Saale des Stadtschützenhauses

CONCERT
 des studentischen Gesangvereins „Fridericiana“,
 unter Direktion seines Ehrenmitgliedes Herrn Musikdirektor **Voretzsch**.
Die Perser des Aischylos,
 mit der Musik von Sr. Hoheit dem Erbprinzen
Sernhard von Meiningen.

Die Solis gesungen von den **Mitgliedern des Vereins**. Der verbindende Text gesprochen von Herrn **Fr. Eulau**. Die Harfenpartie gespielt von Herrn **Frankenberger** vom Hoftheater zu Weimar.
 Nummerirte Billets à 2,50 Mk. } bei Herren **Meyer & Stock**,
 Unnummerirte „ à 1,50 Mk. } Poststrasse 9.
 Man bittet höflichst, die Plätze **rechtzeitig** einzunehmen, da die Thüren während der Musikstücke **geschlossen** werden sollen.
 NB. Auf einigen der ausgegebenen Billets ist **fälschlich** der 28. Januar statt des 27. als Tag des Concerts angegeben.

**Schlittschuhbahn
 Biegelwiese.**
 Dienstag und Mittwoch Nachmittag von 2—4 Uhr
Grosses Concert
 ohne besonderes Entrée. **H. Köcker.**

Eisenbahn-Direktionsbezirk Breslau.
 Submission auf Lieferung von 160000 kg Braunkohlensteurol, Termin **am 18. Februar d. J. Vorm. 10 Uhr** im unterzeichneten Bureau.
 Die Lieferungsbedingungen liegen an der Börse zu Halle a. S. und im genannten Bureau zur Einsicht aus, können auch von letzterem gegen Einzahlung von 30 Pfg. unentgeltlich bezogen werden.
 Breslau, den 18. Januar 1885.
Materialien-Bureau.

Auction.
 Mittwoch den 28. d. Mts.
 Vormittag 10 Uhr
 kommen Geisstr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:
 1 Sopha, 4 Kommoden, 1 Vertiko,
 1 Kleidersekretär, ovale Tisch, Nähstische, Spiegel, Stühle, Bettstellen, Kleiderhalter, Lampen, Teppiche, Bilder, Gardinen u. s. w.
Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction
 Mittwoch den 28. d. Mts. Nachm.
 1 Uhr H. Mansstrasse 14. 1. Etage.
O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Nietlobener Presskohlensteine,
 anerkannt vorzügliches Brennmaterial
 empfehlen ab Fabrik und frei in's Haus
Hoeger & Heydenreich
 (vormals H. Hampfe)
 in Nietleben.

Vom heutigen Tage verkaufe ich
Briquetts
 von der Grube Delbrück bei Dieskau zu Sommerpreisen engros, detail.
M. Zeschmar, Geisstrasse 24.
 2 Gebett ff. Betten, à 24 Mk. und Mk. 35, sofort zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 5, im Cigarrengeschäft.

Zur Ball-Saison
 empfehle mein großes Lager
Gest. Tüll-Spizzen
 in allen Breiten zu den
billigsten Preisen.
Halle a/S. S. Herrmann, Berlin.
14. gr. Ulrichstrasse 14.

Ia Prima Heigol. Schellfisch.
Ia Seedorsch.
Ia grüne Heringe.
gr. frische Specklundern,
gr. Pfahlmuscheln,
Karpfen, Hecht, Aal u. s. w.
 empfang und empfiehlt
Frau M. Beyer, Geisstr. 61, Weintraube

Frischen Schellfisch
 empfang
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

**Grüne Heringe,
 Schellfisch**
 gr. Steinstrasse 16. im Keller.
 Ein neues Haus in der Nähe der Klaffen bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken frei, Verzinsung ausgezeichnet. Auskunft erteilt
H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter
 in Halle a/S., **Albrechtstr. 32, vom 1. April an Friedrichstr. 9.**
 Beginn des neuen Schuljahres am 9. April.

1. **Handnähen**, Fäden, Stopfen, Sticken.
 2. **Wäschennähen**, gründliche Kenntniz der Nähmaschinen verschiedener Systeme und deren Apparate.
 3. **Wäschezuschnitten**, sämtliche Wäschegegenstände nach Maß aufzeichnen und zuschneiden.
 4. **Wäschenähen**, vollständige Wäschekonfektion.
 5. **Schneidern**, Maachnehmen, Schnittzeichnen nach besser Methode, Zuschneiden.
 6. **Kleidernähen**, vollständige Konfektion; alte Kleider können modernisirt werden.
 7. **Putzmachen**.
 8. **Buchführung**, Korrespondenz, Rechnen, Schönschreiben.
 9. **Literatur und Deutsch**.
 10. **Französisch und Englisch**, Grammatik und Conversation.
 11. **Kunstarbeit**. Goldbeimchnitt, doppelseitigen Kreuzstich, Matrame, arabische Stiderei, spanische Spitzenäheret, Rothstiden, Weißstiden, Bunt- und Goldstiderei, chinesishe Stiderei, Nähen echter Points zc. zc. nach vorzüglichster Methode.
 12. **Vorbereitungskursus für Kunstarbeit.**
 13. **Für Pensionärinnen** gebogene wirtschaftliche Ausbildung in Bezug auf Ordnung des Hauses, der Wäsche zc.
- Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, können von Oftern an kleine Zettel von je 8 Damen in **sämtlichen Curfen** separat Unterricht empfangen. Anmeldungen und Prospekte bei der Vorsteherin
Elise Wildhagen.

Concerthaus.
 Saalstrasse Nr. 12.
 Heute Dienstag den 27. Januar cr.
Grosse Vorstellung.
**Hu! Die fliegenden Männer,
 Die Blitzfahrt etc. etc.**
 Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pfg.
 Billets vorher à Stück 40 Pfg. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper.**
 Mittwoch den 28. Januar:
Grosse Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. **Kolter-Hegelman.**

Mittwoch und Donnerstag
 stehen große und kleine Obenburger Land-
 schweine und halbenflügelige zum Verkauf im
 Gasthof zur „goldenen Dose“ in Halle a/S.,
Friedrich Buch,
 Viehhändler aus Miesebau a/S.

Für eine größere Maschinenfabrik wird per März oder April ein energischer und umsichtiger
zweiter Drehermeister
 gesucht. Offerten mit Angaben über zeit-
 herige Thätigkeit und Gehalts-Ansprüche,
 sowie mit Zeugnisabschriften befördert die
 Annoncen-Expedition von **Weniger & Co.**
 in Dessau unter D. W. 22.

Reffelheizer,
 fleißig und nüchtern, zu sofortigem Antritt
 gewünscht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Einen **Kaufburschen** sucht
Julius Bethge, Leipzigerstrasse 2.
Köchinnen, Stuben- und Kinder-
mädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
 Leipzigerstr. 6.

Gründlichen Unterricht erteilt in
 ihrer Mutterprache eine Französin. Offer-
 ten unter **C. N.** in der Exped. d. Bl. erb.

M. Schlott,
 pract. Zahnarzt,
 Geisstrasse 49. 1. Etage.
 Sprechst. 8—5 Uhr.
 Sonntag 8—12.

Rudolf Mosse,
 (Louis Heise),
 Brüderstrasse 6, 1. Etage.
 ununterbrochen von 8—8 Uhr geöffnet,
Inseraten-Annahme
 für das

Halle'sche Tageblatt
 sowie
 für alle anderen Zeitungen
Deutschlands u. des Auslandes.
 Strengste Verschwiegenheit.
 Zeitungs-Verzeichnisse kostenfrei.
 Höchste Rabatte.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich: **Julius Brundel** in Halle. — Pflanzliche Buchdruckerei (H. Reichmann) in Halle. Hierzu Beilage.